

# Volksstimme

Sozialdemokratische Partei-Zeitung für Halle

und den Saalkreis sowie die Kreise Merseburg-Anhalt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Zeitz-Weißenfels, Naumburg-Sangerhausen, Ebertsberg, Zeitz-Weißenfels, Naumburg-Eisenach und die Provinzialer Kreise.

Verlag in Halle a. S., Große Ulrichstraße 27, Fernruf 5407. Telegrammadresse: „Volksstimme Halle“, Vorkontokonto 11092 Kraft. Geschäftsstelle in Eisenach: Bahnhofstr. 22, Fernruf-Nr. 302. Preis pro Nummer 10 Pf., monatlich 30 Pf., vierteljährlich 90 Pf., halbjährlich 1.70 Pf., jährlich 3.20 Pf. (Postgebühren). Durch die Post bezogen oder für Selbstabholer 35.00 Pf. einschließlich Postgebühren. Abbestellungsverzeichnis im Anhangenteil 3.— Pf., jeder Mitarbeiter u. Spalte; bezugslos als Beilage im Teilheft 12.— Pf. Sonderleistungen (Leihbücher oder andere) sind entfallen in allen Fällen von der regelmäßigen Aufnahme von Anzeigen sowie von der pünktlichen Bezahlung der Abrechnung. Schluss der Abrechnungsbilanz für die nächste Nummer morgens 9 Uhr.

## Schöffnungslose Lage!

### Vor dem unmittelbaren Bruch der Konferenz? Verständigung aussichtslos.

Heute englische Kabinettsitzung. — Die Lage gespannt als je. — Keine Grundlage für eine Verständigung denkbar. — Oesterreichisches Ultimatum.

London, 10. August. Die „Reuter“ erzählt, ist auf Grund der Tatsache, daß keine Verständigung zwischen den Ministern in Aussicht ist, für heute eine Sitzung des britischen Kabinetts einberufen worden. Die Minister sind im frühen verschiedenen Ferienaufenthalten verstreut. Viele von ihnen müßten eiligst aus dem Ausland zurückkehren. Es wird erklärt, daß die Lage zweifellos ernst ist. Das Kabinet wird morgen erste Enkthaltungen zu treffen haben.

Paris, 10. August. Der Kommissar Sonderberichterstattung des „Internationale“ kennzeichnet den Stand der Konferenz nach der Unterbrechung zwischen Lloyd George, Poincaré und Theunis am Vormittag wie folgt: Da jeder auf seinen Standpunkt besteht, ist die Lage gespannt als je und im Augenblick hoffnungslos. Einer der Unterhändler habe gesagt, es sei keine Grundlage für eine Verständigung denkbar. Für den Fall, daß die Meinungsverschiedenheit nicht zu überwinden sei, kämfe man Poincaré die Absicht zu, sofort die Kammer einzuberufen.

Paris, 10. August. Nach dem „Internationale“ wird die Konferenz, bevor die Teilnehmer auseinander gehen, sich noch mit der österreichischen Finanzfrage befassen. Die gestern abend eingetroffene Note Oesterreichs, in der die Regierung erklärt, sie werde die Bundesverwaltung den Verbündeten übergeben, wenn man Oesterreich nicht die Währungsfrage, die man ihm genommen habe, habe die Ministern zum Nachdenken veranlaßt. Naturgemäß dürfte man einer ähnlichen Lage auch in Deutschland gegenübersehen.

### Schwacher offizieller Optimismus.

Veruche, den Bruch zu verhindern. — „Die Lage sehr schwierig.“ Die Unmöglichkeit, eine Grundlage für ein Abkommen zu finden.

London, 9. August. Die „Reuter“ meldet, ist der Redaktionsausgang der Konferenz heute morgen das im Schloß zusammen getreten und beriet während einer Stunde. Während über diese Beratung wird nicht mitgeteilt, doch wird zugegeben, daß die Lage sehr schwierig ist. Die Beteiligten tun indessen ihr Bestes, um einen Bruch zu verhindern. Lloyd George erklärte heute vormittag Poincaré in seinem Hotel einen Besuch ab, und nahm mit ihm das Frühstück ein. In ihrer Gesprächigkeit befaßte sich auch Theunis. Lloyd George lehnte es ab, über das Ergebnis seiner Unterredungen mit Poincaré Mitteilungen zu machen. Einer der herangezogenen Teilnehmer an der Konferenz sagte bei seiner Abreise in seinem Hotel, er glaube nicht, daß es möglich sei, eine Grundlage für ein Abkommen zu finden. Die für 12.30 Uhr festgesetzte Zusammenkunft des Sachverständigenausschusses ist bis 3.30 Uhr verschoben worden. Dieser ist ein Zusammenritt der Konferenz noch nicht beabsichtigt.

### Undisputable französische Vorschläge.

Essentielle Ministerien gegen die ungelösten Vorschläge des französischen Ministerpräsidenten.

London, 10. August. Reuter erzählt: Der Bericht des Sachverständigenausschusses über Poincarés Vorschläge ist überreicht worden. Der Ausschuss ist zu dem Schluss gekommen, daß die Vorschläge überhaupt keine außerordentlichen Gelder von Deutschland einbringen würden. Sichtlich des Vorleses, daß die Ministern eine Kontrolle über die deutschen des Staates gebenden Kohlenbergwerke und Forsten errichten sollten, stimmten der italienische und der japanische Vertreter mit dem englischen Vertreter überein, daß jede Maßnahme unzulässig ist, außer als Sanktion. Was die vorläufige Forderung zwischen dem besetzten Gebiet und dem über Deutschland anlangt, so wären alle Ministern außer Frankreich der Ansicht, daß eine solche Maßnahme unerwünscht ist. Wegen die Anregung, daß den Ministern ein Anteil von 10 Prozent an den deutschen öffentlichen Einnahmen überlassen werden sollte, erhoben alle Ministern außer Frankreich Widerspruch und betrachteten eine solche Garantie nur als einen Grund für Deutschland, mehr Papiergeld zu drucken. Die nächste Reklamierung wird am Freitag früh stattfinden. Die britischen Ministern nehmen den Standpunkt ein, daß es sich um nichts anderes handeln würde, irgendeine Meinung über die Lage zu äußern, bevor sie mit ihren Kollegen beraten haben.

Die Lage ist also noch ernst und noch aussichtsloser als bei Beginn der Konferenz hier ursprünglich angenommen wurde. Die Vorschläge Poincarés, die lediglich ökonomisch frisiert sind, beweisen, daß es diesem Vertreter des Nationalbundes nur auf politische und gegebenenfalls militärische Maßnahmen ankommt. Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ charakterisiert die Pläne des Herrn Poincaré sehr treffend als Ersatz für die Besetzung des Ruhrgebietes und fährt fort, daß dagegen dieselben Einwendungen erhoben werden müßten wie gegen die, nämlich, daß sie politisch

sehr gefährlich und finanziell nicht ertragreich sein würden. Wenn die Franzosen die Wiederherstellungsfrage nach rein praktischen Gesichtspunkten beurteilen wollten, brauchte man an einer Einigung nicht zu zweifeln. Die Schwierigkeit liegt aber darin, daß die Franzosen zwar politisch-wirtschaftliche Ausdrücke gebrauchen, gleichzeitig aber mit politischen und militärischen Wertungen rechnen, die mit dieser Angelegenheit gar nichts zu tun hätten.

Nach dem Stande der Dinge zu urteilen, wird London mit einem großen Frust an den Tag der Verhandlung eintreten, kann erhebt sich natürlich die Frage nach der Haltung Frankreichs. Es besteht die Möglichkeit, daß die Regierung dieses Landes verbietet genug für militärische Aktionen im Rheinland sowohl wie im Ruhrgebiet zu unternehmen. Ein Weg, auf dem dies vermieden werden könnte, ist im Augenblick nicht sichtbar. Das eine aber steht zweifellos fest: In demselben Augenblick, wo der französische Militarismus seine generelle Front auf die westlichen deutschen Wirtschaftsbereiche legt, wäre für Deutschland eine ähnliche Lage gegeben, wie für Oesterreich, das gestern der Londoner Konferenz die ultimative Forderung nach einer eventuellen Übernahme der österreichischen Verwaltung überreicht hat. Wir wollen hoffen, daß französischer Haß die Situation nicht so weit spült, daß es zu einer offenen Katastrophe kommt. Der angekommene Explosionsstoff ist allerdings so groß, daß an eine für Deutschland erträgliche, friedliche Verständigung in London kaum noch gedacht werden kann. Die Lage nach London könnten die verhängnisvollsten seit dem Weltkrieg werden.

Schwächen ist der Dollar bis heute vormittag 10 Uhr an der Berliner Börse auf 887 gefallen. Die deutsche Arbeiterschaft aber wird in jeder Situation diejenige Haltung einnehmen und die Würde wahren, die ihrer weltgeschichtlichen Mission als Verkörperin des internationalen Sozialismus entspricht.

### Heutiger Stand des Dollars 885.

### Innsbrucker Hungertatstrophe.

Energischer Schritt des Tiroler Gewerkschaftsorgans.

München, 9. August. Innsbruck steht infolge der unerbittlichen Fremdenpolitik der Tiroler Regierung und der Gerühmung der Mangaswirtschaft durch die hier lokale Landtagsmehrheit vor einer Hungertatstrophe. Eine Kommission der gewerkschaftlich organisierten Tiroler Gewerkschaftsorganisationen erlag deshalb zum Landeshauptmann und stellte die folgende Forderung mit dem Ersuchen um sofortigen Vollzug auf:

- 1. Beschlagnahme der in den Hotels eingehenden fremden Gelder.
- 2. strenge Kontrolle des Valutenverkehrs.
- 3. Zentralisation des Einfahrs von Staats- und Lebensmitteln in den Händen des Staates und der Konsumvereine.
- 4. Zwangsmaßnahmen der Kartoffelverjüngung.

Ferner wurde der Innsbrucker Regierung gegenüber um Ausdruck gebracht, daß Lebensmittelaufstände in kürzester Zeit zu erwarten sind, falls nicht unverzüglich durchgegriffen wird.

### Neben hilft nichts!

Auch im vierten Jahre der Republik hilft es immer noch „Kaiserlich“ und „Königlich“ Schreien. Alle Kritiken in den Parlamenten und der Presse, alle Ermahnungen der Minister vermögen nichts an der Tendenz zu ändern, das insbesondere im Bereich der Volk- und Aufsehendörden immer noch Tempel und Bordelle zu verewunden werden, auf denen sich eine der beiden Wärdie befindet, die an die Monarchie erinnern. Der preussische Kultusminister hat die ihm unterstellten Behörden neuerdings darauf hingewiesen, daß alle Tempel aufgegeben werden müßten, im Zustand zu verewunden, daß die Behörden der alten Verordnungen befreit werden, ohne die Bestimmung „Königlich“ zu beibehalten. Der Minister hat über jeden Befehl bekannt werden soll, in dem trotz jeder Anordnung ein behördliches Schriftstück einen Hinweis auf die frühere Staatsform enthält, Bericht einfordert. Hoffentlich bleibt es nicht bei dieser Beschränkung, die unzulässig ist, wenn nicht jeden Beamten, der es auch heute noch wagt, die Republik zu verewunden, gestraft wird, wo der Zimmermann das Dach gelassen hat.

Geistverwirrungen gegen die „Münchener Neuesten Nachrichten“. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hatten wider Erwarten die hier herabgeworfene Barriere aber keine politische Tätigkeit gemacht. Infolgedessen wurde gegen das Blatt ein Gerichtsverfahren wegen Verleumdung durch, als Mitglied einer früheren republikanischen Regierung (Verordnung des Reichspräsidenten) angeklagt.

### Die Moskauer Blutjustiz.

Dämpfung des Todesurteils gegen die Hauptführer der russischen Sozialrevolutionäre.

London, 10. Aug. Reuter meldet aus Riga: Der Moskauer Oberste Gerichtshof hat gestern über die Hauptführer der Sozialrevolutionäre des Todesurteil gefällt. Drei öffentliche Zentralratensauschüsse beschloß das Todesurteil zu bekräftigen, aber die Russen haben aufgegeben, die in diesem Zeitpunkt stattfinden soll, falls die sozialrevolutionäre Partei ihre Gewalttätigkeiten und Sünden gegen die Sowjetregierung nicht unterlassen sollte.

Damit ist die Moskauer Blutjustiz gegen ihre unliebbaren politischen Gegner vollendet. Die Einbürgerung bezüglich der Vollziehung der Todesurteile ist nichts weiter als unerwünschte Verzögerung mit dem Zwecke, diejenigen mündig zu machen, die berufen sind, der unangehörigen Sowjet-Diktatur die Nase zum Gelächter zu reißen und das russische Volk zur Selbstbestimmung seines Geschicks zurückzuführen. Das Blutgericht der russischen Diktatoren, dem schon tausende unter dem Jargonismus bewanderte Vorkämpfer der Arbeiterklasse zum Opfer gefallen sind, wird zu den furchtbarsten Anstalten der durch Brutalität ausgezeichneten Weltgeschichte gehören. An demselben Tage aber, an dem die Todesurteile gegen die Männer gefällt wurden, auf die die ganze Welt mit Bewunderung und Achtung blickt, lud Herr Tschitcherin in der russischen Volkskammer unter den Händen der Vertreter der großen bürgerlichen Partei zum Tee ein, um ihnen zu erklären, was natürlich von Kommunismus und Weltrevolution längst nichts mehr wollen will, als das Land der Zukunft zu spüren.

### Die Bayern in Berlin!

Unersättliche bayerische Eingelieferungen. — Abbruch der Eingelieferungen. — Gute Volkshilfe unter Vorsitz des Reichspräsidenten.

Gestern früh begann kurz nach der Ankunft des bayerischen Ministerpräsidenten in Berlin in der Reichskanzlei die erste große Aussprache zwischen den Vertretern des Reiches und den Vertretern Bayerns über die kritischen Fragen. Zunächst beriet man den gesamten Komplex. Dann löste man diesen Komplex in verschiedene Einzelfragen auf, über die sich die zuständigen Minister zunächst verständigen sollten. Sind die Einzelberatungen zu Ende, dann geht das Ergebnis dieser Beratungen zurück zur Gesamtberatung. Wahrscheinlich wird sich dann nach dem Reichsminister für sich und das bayerische Kabinet für sich mit dem Ergebnis der Beratungen befassen.

Man sieht, es ist schon ein recht unumständliches Verfahren nötig, um im deutschen Reich eine bayerische Justiz aus der Welt zu schaffen. Die übliche Verweigerung ist, zu spät hinter 1886!

Man muß schon zufrieden sein, daß die Ausprüche zunächst in ruhiger und sachlicher Weise geführt wurde, doch nicht gleich eine Bombe platze. Die Reichsregierung und der Reichspräsident haben alles getan, um die Verhandlungsalmosphäre so brauchbar wie möglich zu gestalten. Hoffentlich zeigen die Wortführer Bayerns genügend innere Bereitschaft zu einer vorläufigen Lösung. Dieser Wille zur Einigung ist bei den Vertretern Bayerns um so nötiger, als ihnen ja München von der Abreise hart die Hände gebunden hat. Graf Seckendorff muß erst den Segen der neugeborenen bayerischen Regierungsfunktion zu seinen Abmachungen einholen. Vorhanden darf nicht mit leeren Händen kommen. Es ist nicht genug, was er aus Berlin mitbringen soll. Er soll bringen: erstens eine besondere bayerische Abfertigung bei der Reichsministerialpolizei, zweitens die Auslieferung einer größeren Anzahl von Gegenständen aus dem Bereich des Staatsgerichtshofes zur Aburteilung an Bayern. Und drittens besondere Garantien für die bayerischen Staatsbediensteten.

Bis jetzt verläuft über den Verlauf der Verhandlungen noch kein Sternenschein. Wir können uns auch nicht vorstellen, was das Reich, wenn es sich nicht selbst bloßstellen will, diesen bayerischen Forderungen entgegenbringen könnte. Seine abgemauerte Welt. Mit einer besonderen bayerischen Abfertigung bei der Reichsministerialpolizei wird nichts anderes erreicht, als daß die Rechte wieder auf ihre Füße springt. Dritt Bayern seine Forderungen durch, dann bedeutet das Republik-Schutzgesetz innerhalb der weiblichen Grenzgebiete nichts, gar nichts. Das war ja gerade der Zweck der Lösung. Das Republik-Schutzgesetz, die Bajfer gegen jeden Feind; der nach dem Wort des Reichspräsidenten unmittelbar nach der Ermordung Mathiasens rechts steht, hartig und stumpf zu machen.

Zu der vorstehenden Erklärung unseres Berliner S. P. D. Bericht verweist nach dem B. T. A. Berlin, 10. August. Wie die Blätter melden, bewerteten die Befragten der bayerischen Minister Dr. Schaefer und

# Das Ebs der Kranken und invaliden Bergarbeiter.

## 26. Internationaler Bergarbeiterkongress.

2. Verhandlungstag.

Fr. Frankfurt a. M., 8. Aug.

Den Vorsitz führte heute Gutemann (Deutschland), dem ein französischer und englischer Abgeordneter zur Seite saßen.

Ueber das

Pensionshilfenwesen

referierte an Stelle des erkrankten Referenten Wikman (Deutschland) der deutsche Delegierte Kärtner. Er betonte, daß eine der vornehmsten Aufgaben des Internationalen Bergarbeiterbundes sein müsse, darauf hinzuwirken, daß die Bergarbeiter, wenn sie berufsuntfähig oder von der Arbeit getrennt sind, eine ausreichende Rente erhalten. Der Redner begründete folgende von der deutschen Delegation vorgeschlagene Entschliessung:

„Die dem Internationalen Bergarbeiterbund angeschlossenen Organisationen sind bereit, mit aller Energie auch weiter dahin zu drängen, daß das Los der Invaliden, Witwen und Waisen ein besseres wird. Sie treten dafür ein, daß die Berufsuntfähigkeit der Bergarbeiter mit unter das Unfallgesetz einbezogen werden. Sie fordern von der Gesetzgebung der verschiedenen Länder, daß für jedes Land ein Anpassungsgesetz für die Bergarbeiter geschaffen wird. Ihre gefährliche, schwere und gesundheitsgefährdende Arbeit erfordert außer der Zahlung der Pensionen eine ausreichende Anpassungsperson, die dem Bergarbeiter nicht nur zusetzen soll, wenn er berufsuntfähig ist, sondern auch, wenn er 50 Jahre alt ist und 25 Jahre Bergarbeiterarbeit verrichtet hat. Ferner ist die Krankenversicherung in Frankreich, die vielleicht an der Spitze der Sozialversicherungen aller Länder steht (?). Der französische Delegierte möchte sagen, daß die Verantwortung für die Durchführung der Forderungen immer auf die einzelnen Länder abgewälzt werde, das müßte die Internationale durchsetzen. Belgische und österreichische Redner gaben ein Bild der Sozialversicherung ihrer Länder. Die Entschliessung und die gemachten Vorschläge wurden dann der Redaktionskommission überwiegen, um eine Form zu finden, der alle Delegierte zustimmen können.“

In der Aussprache

erklärte sich Walsh für die englische Delegation gegen die Resolution. Die Bergarbeiter wollten keine Solidarität der Sozialversicherung, die Größe der Sozialversicherung sei nicht die Arbeiter umfassen. Der französische Delegierte erklärte die Sozialversicherung in Frankreich, die vielleicht an der Spitze der Sozialversicherungen aller Länder steht (?). Der französische Delegierte möchte sagen, daß die Verantwortung für die Durchführung der Forderungen immer auf die einzelnen Länder abgewälzt werde, das müßte die Internationale durchsetzen. Belgische und österreichische Redner gaben ein Bild der Sozialversicherung ihrer Länder. Die Entschliessung und die gemachten Vorschläge wurden dann der Redaktionskommission überwiegen, um eine Form zu finden, der alle Delegierte zustimmen können.

Der Kongress nahm hierauf in geschlossener Sitzung

Stellung zu dem Antrag der amerikanischen Bergarbeiter.

Der Vorstand des internationalen Bureaus unterbreitete hierzu folgende Entschliessung:  
Der in Frankfurt a. M. am 7. August 1922 tagende Internationale Bergarbeiterkongress nimmt Kenntnis von der Lage, in welcher sich die amerikanischen Bergarbeiter befinden durch die Weigerung der Bergwerkeigentümer, mit dem amerikanischen Bergarbeiterverbande einen neuen Arbeitsvertrag abzuschließen, beschließt den amerikanischen Bergarbeiter die herzlichsten herzlichen Grüße und die besten Wünsche für den Erfolg ihres Kampfes mit größter Solidarität und Ausdauer geführten Kampfes zu übermitteln, und empfiehlt, daß die dem Internationalen

Bergarbeiterbunde angeschlossenen Landesverbände eine finanzielle Beihilfe von rund 10000 Pfund Sterling zu leisten, wobei den einzelnen Verbänden anbelegender wird, entsprechend der Mitgliedszahl ihren Anteil hierzu so bald als möglich an den Sekretariat der Bergarbeiter Internationalen abzuführen, um ohne Verzug auf diese Weise die Gefühle der Sympathie und Solidarität der europäischen Bergarbeiter zum Ausdruck zu bringen.

Die beiden amerikanischen Begleiter gaben eingehende Berichte über den Kampf der dortigen Bergarbeiter. Danach schloß sich eine längere Debatte, in der die Frage erörtert wurde, wie den amerikanischen Kameraden am besten geholfen werden kann. Der Kongress stimmte dann einmütig der vorgeschlagenen Entschliessung zu und befandete damit die Unterstützung der Bergarbeiter aller Länder.

Dann berichtete die Redaktionskommission über ihre Beratungen zu dem Punkt Pensionshilfenwesen. Sie schloß vor, die Resolution in folgender Form, die bei den Wünschen der Engländer und Franzosen entworfen worden ist, anzunehmen:

„Der Internationale Bergarbeiterverband tritt mit aller Energie dafür ein, daß das Los der Kranken und invaliden Bergarbeiter, sowie deren Witwen und Waisen ein besseres wird. Er tritt auch dafür ein, daß die Berufsuntfähigkeit der Arbeiter in das Unfallversicherungsgesetz einbezogen werden. Der Internationale Bergarbeiterverband fordert von der Gesetzgebung in den verschiedenen Ländern, daß ein Sozialversicherungsgesetz beschlossen wird, wobei bei der Gewährung der Pensionen in Bezug auf die Altersgrenze ganz besonders in gesundheitsgefährlichen und gefährlichen Berufen Rücksicht zu nehmen ist. Bei solchen Berufen soll die Altersgrenze niedriger gesetzt werden.“

Der Kongress ist der Meinung, daß bei den Bergarbeitern der Beweis der Invalidität ohne weiteres als erbracht anzusehen ist, wenn sie das 50. Lebensjahr erreicht und 25 Jahre im Bergbau beschäftigt gewesen sind.“

Der Kongress stimmte dieser Entschliessung einmütig zu. — Die Verhandlungen wurden sodann vertagt.

## Generalfreist gegen Krieg.

Entschliessung des Internationalen Bergarbeiterkongresses.

Frankfurt a. M., 10. August. Der Internationale Bergarbeiterkongress nahm nach einem Bericht des Belgiers Dehler über die Arbeiterkontrolle in der Industrie folgende Entschliessung an: „Es wird als Pflicht der nationalen Organisationen erachtet, sich für die Einführung von Streikbrüchen in der Bergwerkswirtschaft einzusetzen. Weiter wurde auf belgischem Antrag der Beschluß des Generalkongresses, im Falle eines Ausbruchs der internationalen Generalfreist, die Tätigkeit und das Bureau des Internationalen Bergarbeiterverbandes beauftragt, dafür zu sorgen, daß auf dem nächsten Kongress die Mittel für eine internationale Freist festgelegt werden können. Ferner soll sich das Bureau in Verbindung setzen, um dort Generalfreistorganisationen im Hinblick auf die Bergarbeiterinternationalen ins Leben zu rufen. Schließlich wird das internationale Komitee beauftragt, möglichst schnell die Beziehungen zu den amerikanischen Bergarbeitern zu reorganisieren. Ferner wird dem Generalkongress empfohlen, sich mit den verschiedenen Bergbau treibenden Ländern in Verbindung setzen, um dort Generalfreistorganisationen im Hinblick auf die Bergarbeiterinternationalen ins Leben zu rufen. Schließlich wird das internationale Komitee beauftragt, möglichst schnell die Beziehungen zu den amerikanischen Bergarbeitern zu reorganisieren. Ferner wird dem Generalkongress empfohlen, sich mit den verschiedenen Bergbau treibenden Ländern in Verbindung setzen, um dort Generalfreistorganisationen im Hinblick auf die Bergarbeiterinternationalen ins Leben zu rufen.“

... des Reichstages ...

## Bayerische Wärmegerichte.

München, 9. August. Während die bayerische Delegation in Berlin mit der Reichsregierung verhandelt, führt die Wärmegerichte die Forderung des Reichs und die Sozialdemokratische Partei fort. So legt die „Staatszeitung“ heute abend Wärmegerichte in die Welt, als ob die präsidialen Gerichte im Bundesrat als ein mit der französischen Belagungsbehörde einen Vertrag in der Welt hätten, um die Welt von Wärmegerichten zu befreien. Es sei die „gewalttätige Vertreibung“ der bayerischen Regierung geplant. In maßgebenden politischen Kreisen erhebt sich mit aller Bestimmtheit das Gefühl, daß ein Zusammenstoß Sabens, Heßens und der Welt zu einem neuen deutschen Staat in die Wege geleitet werde.

## Monarchistische Sendelei!

Dienstantritt des Genossen Bergemann in Marburg.

Schon seit Wochen fällt sich die Reichspresse im Reich in laienhaften Angriffen gegen den preussischen Minister des Innern wohl. Auf Veranlassung des Genossen Bergemann hat das preussische Staatsministerium ein allgemeines politisches Gutachten zum Beschluß auf Entziehung mehrerer Regierungspräsidenten. Darin erwidert man nun eine Verarmung. Das Selbstverständliche noch früher, daß nur ein Monarchist Staatsbeamter sein kann, ist für die Herrschaften also in Bezug auf die Republik nichtig. Die Herrschaften sind aber ganz abgesehen davon, die Angelegenheiten bei ihrem Gewinnersum verlorenen Völkern auf sogenannte einheitliche Projekte der Provinziallandtage, ohne diese Provinziallandtage auch nur zu nennen. In Wirklichkeit ist zwischen dem preussischen Ministerium des Innern und den in Frage kommenden Provinzialbehörden jedoch über die Entziehung der höheren Beamten als auch über die Neueinsetzung der freigebliebenen Stellen eine völlige Uebereinstimmung erzielt worden. Auch für die Abrechnung steht eine Einigung bevor, die jedenfalls an der Behauptung des Regierungspräsidenten in Koblentz mit einem Sozialdemokraten nichts ändern wird.

Der bisherige Kommissarische Landrat in Hamn, Genosse Krenmer, ist vom preussischen Staatsministerium jetzt beurlaubt worden. Der Krenmer hatte Krenmer mit großer Mehrheit vorgeschlagen. Ferner wurde vom Staatsministerium der Anwalt Genosse B. zum kommissarischen Postenbestimmten in Weimig ernannt.

Das Regierungspräsidium in Marburg ist auf Beschluß des Staatsministeriums mit dem bisherigen Landrat in Galtz Genossen Bergemann beauftragt worden.

## Auflösung bekräftigt.

Der Staatsgerichtshof bekräftigt die Auflösung des Schutz- und Trutzbundes.

Berlin, 10. August. Der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik hat die Beschwerde des deutsch-sächsischen Schutz- und Trutzbundes in Hamburg, der Ortsgruppe dieses Bundes und der Ortsgruppe Leipzig gegen die Verfügung des sächsischen Ministeriums des Innern, durch die der Bund mit allen Bezirken und Ortsgruppen in Sachsen aufgelöst werden soll, verworfen. Der Schutz- und Trutzbund ist damit endgültig aufgelöst.

## Silba Geheimnis.

Roman von Maria Lindén.

(5. Fortsetzung.)

Frau Walbert unterdrückte gemächlich das aufsteigende Schreien. Sie streifte ihre Mantelärmel und Hände und trostete: „Es dauert nicht lange, Vater, dann bist du wieder ferngejagt. Dir hat ja im ganzen Leben noch nichts gefehlt, und doch ein trauriger Mensch raffst dich eher, wie einer, der ewig traurig war. Sab' ich nicht recht, Fräulein?“ wendete sie sich an die Wästerin.

„Gernig!“ stimmte diese zu, „aber die Belustigung ist jetzt um, die Damen können täglich kommen, weil der Herr ein eigenes Zimmer hat.“

„Mit Wiedersehen morgen, Vater!“ sagte Frau Walbert sarkastisch. Der Kranke schaute einmal Silbas weiche Lippen auf Mund und Sand, dann schied sie sich an, das Zimmer zu verlassen. Auf der Schwelle drehten beide sich nochmals um und nickten dem Kranken lächelnd zu, aber als sie auf dem Korridor standen, sagte Frau Walbert schlüssig:

„Da hat man gelacht und sich heiter gefühlt, und es wäre einem doch so ein Wohlthat gemeint, wenn man hätte meinen können. Wir müssen gleich ins Bureau gehen und für Vater bezahlen. Es ist ein Glück, daß ich mir zur Vorfrist das Geld mitgenommen habe.“

Als beide Frauen das Bureau verließen, trafen sie Doktor Schönfeld.

„Wir haben es Ihnen zu verdanken, Herr Doktor, daß Vater schon ein eigenes Zimmer hat, obgleich das Geld noch nicht eingekampt war.“ sagte Silba und reichte dem Arzt die Hand.

„Das hat mir so viele Freude gemacht.“ erwiderte Schönfeld, „daß ich dafür unmöglich Dank annehmen kann. Der Zustand des Patienten hat sich schon ein wenig gebessert.“

„Ach jetzt, Herr Doktor, Vater sieht doch wie eine frisch gekochte Mandel aus.“ sagte Frau Walbert. „Es wird wohl sechs Wochen dauern, bis er wieder auf dem Bau liegen kann.“

Doktor Schönfeld gab eine ausweichende Antwort, und die Frau fuhr fort:

„Na, mag es mit dem Gesundwerden noch so lange dauern, die Souppelle ist, daß wir unsern lieben, guten Vater behalten. Wenn er nur lebt, dann ist ja alles gut. Es wird doch wohl bald wieder werden?“

„Sofortlich!“, entgegnete der Doktor, aber seine Stimme klang unglücklich.

Silba erstarrte. Sie erriet, daß ihr Vater sie wieder arbeitsfähig werden würde. Ihre ähnen, dunklen Augen blieben den jungen Arzt angewidelt fragend an. Schönfeld verstand die Sprache dieser seltsamen Augen, er senkte traurig den Blick zu Boden. Ein tiefer Seufzer hob Silbas junge Brust. Wie jagte und hangte sie um den armen Vater. Vor der Mutter mußte sie ihre Sorgen ängstlich verbergen. Doktor Schönfeld sagte:

„Das Fräulein, das mit Ihrem Namen zugleich eingeleitet wurde, Fräulein, das ausgesetzt, daß sie überfallen und beraubt werden soll, und daß Sie Walbert ihr zu Hilfe eile. Der Raub entfiel mit seinem Raube. Er hatte die Merkmale mit solcher Genauigkeit für die Brust gefolgt, daß sie zu Boden stürzte. Sie ist infolge der rohen Mißhandlung und des Schredens schwer krank.“

„Dürfen wir sie jetzt besuchen?“ fragte Frau Walbert. „Ich möchte doch gern gehen wissen, wie alles gekommen ist.“

„Verstehen Sie den Besuch noch einige Tage“, bat Schönfeld. „Das Fräulein muß jetzt jede Aufregung vermeiden.“

„Leben Sie wohl, Herr Doktor“, sagte Silba. „Vielen, vielen Dank.“

Auch Frau Walbert dankte dem jungen Arzt. Als beide Frauen sich wieder auf der Straße befanden, sagte die Mutter leuchtend:

„Was werden die zwei Böhnen für die Elektrische war, aber wir werden nicht fertig, wenn wir den weiten Weg laufen. Morgen werde ich in einem Kissen bleiben. Ich muß die Wäsche abstricken, zum Beupern gehen, in die Kranenställe rennen, und mittags muß ich mich um den armen Vater gehen. Ich bin neugierig, ob die Trude wirklich gearbeitet hat.“

Trude war sehr fleißig gewesen und arbeitete mit ihrer Tante und Silba um die Wette bis um elf Uhr, dann war die Wäsche sauber geplättet und schon zusammengelegt, und die drei fleißigen Arbeiterinnen gingen lobend zu Bett.

Frau Walbert hatte es nie an Fleiß lassen, aber jetzt arbeitete sie weit über ihre Kräfte, und Silba unterstützte sie darin nach Möglichkeit. Auch Trude half fleißig und willig.

Der späte Besuche, der die Dame beruht hatte, war nicht ermittelt worden, ebenso wenig war eins der geschlossenen Wertpapier angefallen worden. Walberts Genesung machte kaum sichtbare Fortschritte, aber Fräulein Luce Högg, die Dame, der er zu Hilfe geht, erholte sich überaus schnell, und sie erzählte Frau Walbert, als diese ihr einen Besuch machte:

„Ich war bei meinem Bruder in Krieg gewesen. Die älteste Tochter hatte sich verheiratet. Weil ich acht Tage fortblieb, nahm ich meine Wertpapiere mit. Ich trug nämlich meinem Bankier, so wie ich mir selber trauere, das Geld

in mein Mädchen per Karte auf den Bahnhof zu stellen. Das Mädchen kam aber nicht. Als ich eine Stunde vergebens gewartet hatte, machte ich mich auf den Weg. Der Mensch folgte mir vom Bahnhof aus, aber ich hatte keine Angst.“

„Geben Sie“, unterbrach Frau Walbert sie gereizt, wenn Sie sich eine Drohge genommen hätten, dann wäre das ganze Unglück nicht passiert.“

„Sie haben ja vollkommen recht, meine liebe Frau Walbert“, stimmte Fräulein Högg zu, „aber ich konnte doch nicht ahnen, daß die Sache einen ja unglücklichen Ausgang nehmen würde.“

„Es lag ja daran, daß die Karte erst am Sonntag früh ankam, und ich mit ja lebte, um Ihren jungen Mann, aber ich bin auch zu bebauen, und ich habe mich nicht um mein Geld gekümmert, und ich bin jetzt noch der Gnade meines Verwandten abhängig, aber wenn ich mein Vermögen wieder erhalte, werde ich mich erteillich zeigen.“

„Begen der Ermächtigung braucht sich die Dame keinen Kummer zu machen“, versetzte Frau Walbert. „Man kann tun wie man will, und dafür läßt sich kein amandieren Mensch bezahlen, und dafür, daß es ihm an nichts fehlt, sorgen wir schon. Jetzt muß ich gehen, denn der Doktor hat mir noch eine Viertelstunde erlaubt. Gute Besserung, Fräulein Högg.“ Sie blieb auf der Schwelle stehen und fragte:

„Wie sah der Räuber aus?“

„Ein schlanker, sehr gut gewachsener Mensch, von viel leicht schattigem Gesicht, mit dunkler Gesichtsfarbe, schwarzem Haar und schwarzen Augen, er sagte das Fräulein, daß er hielt ihn für einen Italiener, aber er sprach dann in französischer Sprache Silba aus, also war es wohl ein Franzose.“

„Da wird ihn die Polizei wohl nicht kriegen“, sagte Frau Walbert. „Also nochmals Adieu.“

Sie eilte heim. Unterwegs qualten sie die Sorgen, die jetzt ihre treuen Begleiter waren. Silba gönnte sich keinen freien Augenblick, wenn ihr Studium sie nicht in Anspruch nahm, daß sie der Mutter, aber wie wenig Zeit ließen ihr die Arbeiten für das Seminar und wie viel Kosten der Unterricht und die Bücher. Das wollte verdient sein. Heißer war seit fünf Jahren Lehrling in einer Eisenhandlung.

Er vertrat über einen glänzenden Appetit, räumte seine Kleider beidseitig ein, und ein Paar von seinen Kleiderkosten viel. Seit Trude so fleißig arbeitete, gab Frau Walbert ihr Gehalt, und sie besahnte das Ansehen, das das monatliche Geld für ihre Miete. Bei einem Reichen fallen ein paar Wochen monatlich nicht ins Gewicht, wenn aber jemand auf den Erlag von seiner großen Arbeit angewiesen ist, muß er mit jedem Pfennig rechnen. „Es ist nur ein einziges Glück“, sagte Frau Walbert ihr Selbstgespräch fort, „daß ich die Lieferung für die Fremden in den Hotels habe, denn ich zahle doch beinahe zehn Rubel.“





Halle und Saalkreis.

Halle, den 10. August 1922.

Sahrtgenossen.

Der alte Mann fährt alle Morgen zusammen mit dem... Die beiden den Strohhalmhaggen. Grobhafter und...

Die anderen Wageninhaber - es waren ja täglich fast... immer die gleichen - fannten das Paar. Nicht den Namen...

Beshalb ist die Margarine so teuer?

Weicher Butter mit Öl und Fett, die hauptsächlich... Margarinebereitung gebraucht werden, getrieben wird, er...

Das Ende der Rettungsmedaille.

Wie der amtliche Preussische Pressedient meldet, weist... der Minister des Innern in einer Verfügung darauf hin, daß...

Sämtliche auf Verleihung der Rettungs- oder Erinnerungs... medaille dem Minister vorliegenden Anträge werden als nun...

Der Lügenfump der „Halleischen Zeitung“.

Wenn es gilt, das Geheiß der Arbeiter in antisicher Weise zu... verheißt, ist die „Halleische Zeitung“ allen voran. Das Organ...

Parteigenossen! Republikaner!

Morgen ist Verfassungstag!

Die SPD. feiert den Erinnerungstag durch eine... Fest-Versammlung im „Wintergarten“, Magdeburger Straße. Beginn 8 Uhr.

Stattungen für die Töchter aller Altersklassen ohne Ausgrenzung... mit tiefstem Interesse befolgt werden, die Frauen der Kaufleute...

Drohender Streik der Halleischen Gemeindefahrer.

Gestern abend 7 Uhr fand in Wilsdorf's Gesellschafts... haus eine Versammlung der hiesigen Gemeindefahrer statt.

Das Halleische Pferderennen

Am Sonnabend, dem 12. und Sonntag, dem 13. August... bis fast 92 Wagen befehl.

Wenn nicht alle Vorzeichen fehlen, werden die Rennen... am Sonnabend und Sonntag aus großer und ausgezeichneten...

Das Meeting erhält diesmal eine erhöhte Bedeutung durch... die Einweihung der kürzlich fertiggestellten 1200 Meter Ge...

Da auch die Rennpreise wieder erheblich erhöht wurden, sind... alle menschendürftigen Vorbereitungen für ein Gelingen...

Reichstagen der Genossenschaftsangehörigen.

Vom Zentralverband der Angehörigen wird ausgeschrieben... In den Tagen bis zum 20. August dieses Monats finden...

Berufungsleiter der Arbeiterjugend.

Heute abend 7 Uhr in allen Gruppen Berufsangehöriger... Ueber „Arbeiterjugend“ wird im Norden: Frau...

Kameradschaft, Zimmerer, Tischler und Steinleger finden... im Anleitertal der heutigen Zeitung eine wichtige Veranstaltung...

Aus der Provinz.

Bergarbeiter des Geißeltales.

Am Sonntag, dem 13. August, vormittags 10 Uhr, findet... im „Wilsdorf“ in Halle eine wichtige Versammlung...

Die „Blüte“ der Nation!

Die „Sangerhäuser Zeitung“, ein Organ, im Dienste der... Nation steht heutzutage, die uns herrlichen Zeiten zu führen...

Die „Blüte“ der Nation!

Der Schreiber vorstehender Zeilen konnte der „Blüte“ der... Nation gar keinen besseren Dienst erweisen. Am liebsten...

Stöcken.

Die Reichstagen der Schulen anlässlich der... Berufsangehöriger am 10. und 11. August in der Markthalle...

Sangerhausen.

Die Berufsangehörigen im „Schützenhaus“ beginnt nicht um 4, sondern um 5 Uhr nachmittags.

Wittenberg.

Die Berufsangehörigen unserer Vaterland findet morgen abend 7 Uhr im „Wintergarten“ statt...

**Verhaftung.** Schäftlitzern. Mit der Auffassung des Verhaftungsbefehls für die Zeit vom 1. Januar 1923 bis 31. Dezember 1923 wird jetzt begonnen. Nach dem Gesetze vom 25. April 1922 können auch Frauen zur Schäftlitzern und Gemarkungsberechtigten herangezogen werden. Es sind also in die Listen auch Frauen einzutragen, welche das 16. Lebensjahr vollendet und mindestens 2 Jahre in der Stadt Verhaftung ihren Wohnsitz haben. Die Verhaftung werden nach Ablauf von 3 Tagen wieder eintragen.

**Weisungen.** Die gesamte Bewirtung auf dem Waldhof, das die Gewerkschaften am kommenden Sonntag gemeinsam mit den Konsumvereinen veranstalten, hat diesmal der Konsumverein übernommen. Außer einem Stand für Jagdreiten, Jägerinnen usw., für Schokolade und sonstige Süßigkeiten, für Zigarren und anderes mehr, wird der Konsumverein keine bekannten Waren aus letzter gewerkschaftlicher Eigenproduktion zum Verkauf bringen. Hierzu stehen insbesondere die Konsumvereine und der Lokalitätsschiff aus der eigenen Kasse.

Der Konsumverein weist darauf hin, daß die Warenlisten spätestens bis Montag, den 14. August in dem einzelnen Lagen abgegeben sein müssen, zusammen mit dem vollständig ausgefüllten Fragebogen. Nur bis zu diesem Zeitpunkt können die Mitglieder auf je 2000 Mark Umlage 1 Pfund Zucker für 16 Mark erhalten.

**Tötenberg.** Selbstmordversuch. Ein hier in Diensten stehendes Madonnen Kind in leibhaftiger Gestalt in die Saale. Sie konnte jedoch rechtzeitig wieder herausgeholt werden. Nach längerem Verweilen erlangte sie das Bewußtsein wieder.

**Sarghausen.** Das Baden und Schwimmen in der Saale ist verboten! Wiederholt macht die Polizei-Verwaltung darauf aufmerksam, daß das Baden und Schwimmen in der Saale mit Lebensgefahr verbunden und deshalb verboten ist.

**Witt.** Bergamannslos! Der Bergmann Hans Kähler verlor in einem Schmelzgang, wobei ihm das Bergwerk abgegraben wurde. Er ist in Bergamannstraße in Halle im Krankenhaus erlegen.

**Wittberg.** Eine Weige im Werte von 2000 M. wurde am vergangenen Sonntag aus der Gemarkung König, Klein-Wittberg gestohlen. Der Täter hatte sich als Erich Wittberg aus Wittberg im Fremdenbuch eingetragen. Er ist K. übernahm die Weige. Während er zu K. auf dem Hofe beschäftigt war, bestellte der Dieb beim Deumandanten Koffie und benutzte das Altschiff, um mit Unterstützung einer Leichnam von 19,00 M. und unter Mitnahme der Weige, die auf dem Kletter stand, zu verschwinden.

**Witt.** Ein Einbruch in die Halle wurde in der Freitagabend im Zeitlichen Manufakturgeschäft verübt. Es sind Zigaretten, Strümpfen und Herrenmäntel von bedeutendem

Werte gestohlen worden. Der Geldbetrag legt eine Belohnung von 10000 Mark aus zur Ermittlung der Täter und Herbeischaffung der Waren.

**Wittberg.** Kirchenraub. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend oder Sonntag zum Sonntag ist in die hiesige Kirche ein Einbruch verübt worden. Gerahmt sind die beiden silbernen Armleuchter und die Kriegesdenkmäler gefasener und geforderter Krieger. Wahrscheinlich haben die Diebe auch noch den Abendmischel, Silberschüssel und Weintraube mitnehmen wollen, haben es aber nicht gefunden. Eingedrungen sind die Diebe an der Nordseite durch ein Fenster. Ein am Sonntag herbeigekannter Polizeibeamte nahm die Spur auf, verlor selbige jedoch wieder. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

**Wittberg.** Wald- und Kinderfest. Die Vertrauensmänner besaßen sich am Dienstagabend mit dem Wald- und Kinderfest. Es wurde beschloffen, dasselbe am Sonntag, den 20. August im Siegelgebäude abzuhalten. Wir bitten die Vereinsmitglieder, sich recht zahlreich an diesem Feste zu beteiligen. Die Kinder werden von der Arbeiterjugend jeden Sonntag nachmittags von 2 Uhr ab und Mittwoch abends von 6 Uhr ab in der neuen Schule im Spielen und Gesang und Vorträgen für das Kinderfest angeleitet. Alle Kinder sollten sich daran beteiligen. Der Festausflug tritt Dienstagabend in der Großbürgerhalle ab.

**Wittberg.** Ein Opfer seines Berufes wurde am Montag, dem 7. August, 9½ Uhr vormittags, der Rangierer Otto Witt aus Wittberg a. d. E. Er fand beim Rangieren durch Ausstreifen des Hemmes seinen Tod. Verstorben im 22. Lebensjahr und ist ledig.

**Wittberg.** Arbeiter-Sport- und Turnfest. Der am 1. August gegründete Arbeiter-Sport- und Turnverein tritt am kommenden Sonntag zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Am gleichen Tage findet auch die Weibe des Sportplatzes statt. Um unbedenklicher baltensereiter Arbeit haben die Sportgenossen eine mit vielen und tiefen Köchern geleitete Sanzgrube plantiert, die von der Gemeinde keinen anderen Platz erhalten. Erwachte die Sanzgrube, mit dem sportlichen Auge betrachtet, geradezu Frauen, so ist nicht durch ihrer unermüdliche Arbeit eine solche Sanzgrube zur Höhe ihrer Tätigkeit geworden. Die mit der Weibe verbundenen Veranstaltungen werden am Sonntagabend durch einen Kommissar eröffnet. Sonntag früh 5 Uhr ist Weib, um 7 Uhr Antritt der Fußballmannschaften zu den Diplomwettkämpfen. Da 24 Mannschaften zum Wettkampf angetreten, dürfte sich das Spiel bis zum Abend ausdehnen. In den Mittagsstunden werden die ausländischen Vereine empfangen. Um 2 Uhr beginnt der Festzug mit dem Ausmarsch nach dem Festplatz, wo dann Fußballwettkämpfe, Bestreitungen, volkstümliche Vorträge usw. abgehen. Für die Radfahrer ist Preisfahren vorgesehen. Schluß im Wittberg-Gebäude. Die Veranstaltung dient in ihrer

demonstrativen Aufmachung der Förderung des Arbeiter-Sport- und Turnvereins, Lerne- und Sportgenossen des Kreises Liebenwerde, es scheint an diesem Tage in Halle!

**Liebenwerde.** Mitglieder-Verammlung der S. B. D. Einleitend begrüßte den Fall in einem in langem Ausmaß die politische Lage im allgemeinen und die vorstehende Vereintigung der sozialistischen Parteien im besondern. Sie in der vergangenen Funktionierung auf ausgefüllten Nichttun unserer Politik am Orte gegenüber den Kommunisten wurden von der Versammlung einstimmig gebilligt. — Der Bericht vom Bezirksparteitag durch Gen. Fall in einer sehr interessanten und Anerkennung der dort geleisteten Arbeit. — Die bereits ein Jahr imgehende Jugendfrage hat durch einstimmigen Beschluß der Versammlung ihre Erledigung in der sofort einleitenden Diskussion einer W. Z. nach längerer Debatte ihre Lösung gefunden. — Zum Abschluß einer würdigen Veranstaltung am Versammlungstage wurde der Vorstand beauftragt, sofort mit den hiesigen Körperschaften in Verbindung zu treten, um die Durchführung der Feste von dieser Stelle aus zu veranlassen und damit den Charakter eines allgemeinen Festtags der deutschen Republik zu garantieren. (Zwischen haben die Verhandlungen unseres Vorstandes mit dem Magistrat stattgefunden und zu einem erfreulichen Ergebnis geführt.) Die ihm immer bedrohlicher gefährdende Arbeitssituation wurde überhand einer langen Debatte. Abgeschlossen wurde auf die herabzuwachen Preisermittlung am Orte und den Seiten der Umgebung hingewiesen, was auf seinen Fall seinen Grund allein an den höheren Löhnen der hiesigen Beschäftigten haben kann. Es wurde anerkannt, daß die hier festgelegte in fast beispiellose Höhe bestehende Gewerbesteuer an dem hohen Stand der Preise mit Rücksicht auf die einstimmig gegen diese, zugunsten der Landwirtschaft, ungeheure Belastung des kleinen Gewerbes, die letzten Endes der Konsumierkraft, protestiert. — Gen. Fall bedauerte über die durch den Steuererhöher in der Gewerbesteuer neue beschleunigten Lage und forderte die Gewerkschaften auf, bei der in Kürze zu erwartende Debatte des Steuererhöher mit allen Kräften für Unterstutzung der gewerkschaftlichen Ziele. — Callen — Holt zu sorgen. — Unsere Partei am Orte hat im letzten Vierteljahr einen weiteren, erfreulichen Aufschwung genommen. Der starke Zuwachs, den unsere Partei aus dem ehemaligen Wohnung der K. F. D. in Neu-Tobra zum annehmen hat, kennzeichnet an besten den Wert der kommunistischen Propaganda, die der S. B. D. Liebenwerde ein baldiges Ende voraussetzt, was allerdings nicht mehr war, als ein heimlicher, aber unerwartet lebender Wunsch dieser Zone.



# Lixir

## das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:  
HENKEL & CO., DUSSELDORF

**Arbeiter, Angestellte, Beamte!**  
von Halle und Umgebung dankt Guten Bedarf an

**Herrens, Damens, und Kinderseife**  
12 Würfel u. Braun sowie Arbeitsschuhe und Halbschuhe in guter Verarbeitungsqualität sind zu haben nur in der Halle

**Verdenstedtstr. 14** Eingang Schützenstr.  
der 1. Weisenhofer Gewerkschaftshausbau.

**Kauft nur in der Gewerkschaft!**

**Ausgekämmtes Damenhaar**  
kauft zu höchsten Preisen

**H. Krolow, Geiststr. 16**

**Bekanntmachung.**  
Am 15. August 1922 an mit einer Erhöhung der Beiträge auf hiesigen Unternehmungen ein. Die neuen Preise für Beiträge, Mitgliedschaft und Beitritt sind an den Hauptstellen und in den Büros veröffentlicht.

**Merseburger Ueberlandbahn-Unternahmensrat.**

**Aus der Betriebsrätepraxis.**  
von G. Höpfer, Betriebsratspräsident d. M. D. G. B. und des H. B. Bundes.

**Buchhandlung der Volksstimme**  
Galle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

**Ämtliche Bekanntmachungen Halle a. S.**

**Bekanntmachung.**  
Die Versteigerung der Fächer mit den Pfandnummern von 1-8273 (Ständelein in diesem Druck) wird am 1. September 1922 von 9 Uhr an im Schlossbau, in der Marktstraße 4, stattfinden.

Beihelliger werden Tischdecken aller Art, sonstige Stoffe und Gebirgsgegenstände ferner Betten, Leinwand, Schürzen, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.

Galle, den 10. August 1922.  
Der Vorsteher des Stadt Halle.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 160 Abs. II der Reichsversicherungsordnung und des § 2 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte ist der Wert der Sachgegenstände für den Stichtag Halle im folgt festgelegt worden:

Gruppe der Versicherten	Vollständige Beschäftigung, Wohnung und Gehalt für den Tag	Verpflügung für den Tag					Wohnung für das Jahr			Gehalt für das Jahr						
		Abteil	1. Frühstück	2. Frühstück	Mittagsessen	Abendessen	Grund	Stück	Stücker	Stück	Stücker	Stücker				
1. Betriebsbeamte, Werkmeister, und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, Hand- und Fußarbeiter in Apotheken, Bäckereien u. Drechlermeister, Lehrer u. Erzieher, Gewerkschaftler, Hausdamen u. Haushälterinnen (Wirtschafterinnen) bei Personen der höheren Stände	22,50	19,50	135	235	800	135	235	390	604	201	201	180	132	66	66	
2. Hand-Verhänger u. Verhänger in Haushalten, Gewerkschaftler jeder Art, Lehren im Privathausbau u. Gewerbebetrieb, über 18 Jahre alte Personen, die zu ihrer Beruf, Ausbildung tätig sind (Kleinrentner, Arbeiter, Haushälterinnen (Wirtschafterinnen) bei Personen der mittleren Stände, gemeinl. Angestellte bis zum Lebensalter von 18 Jahren, gemeinl. Verhänger	20,75	18,00	125	235	740	125	215	360	720	180	180	147	132	66	66	
3. Hand-, Dienboten, Aufwartenden (Waldfräulein), Haushälterinnen (Wirtschafterinnen) bei Personen der unteren Stände, gemeinl. Angestellte bis zum Lebensalter von 18 Jahren, gemeinl. Verhänger	17,40	15,00	105	195	615	105	180	300	588	294	147	147	108	132	66	66

Diese Werte treten vom 15. August 1922 ab in Kraft. Für weitere Berufsgruppen mit regelmäßigen Verdiensten der Sachgegenstände wird Einzelprüfung und Festlegung vorbehalten.

Halle, den 2. August 1922.

**Der Magistrat.** **Das Versicherungsamt.**

**? Wo ?**

kaufen Sie gut u. preiswert  
Uhren, Gold-, u. Silberwaren  
**Fugenlose Trauringe**  
Alpaka-Schmuck  
Medaillen usw.

**Gottfr. Schraut**  
Uhrmacher,  
4 Schmeerstraße 4.

**Bei Einkäufen**

bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets auf die Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

**Christel!!**

Der in unserer Zeitung abgedruckte Roman ist in Buchform wieder neu eingetroffen und zum Preise von 8 Mk. zu beziehen. Gleichzeitig empfehlen wir von derselben Schriftstellerin den Roman:

**Stiefkinder des Glücks**  
Preis 6. — Mk.

Beide Bücher auf 17 Mk. einschl. Porto. Vorherige Einleitung erwünscht.

**Buchhandlung der „Volksstimme“**  
Halle a. d. Saale. Gr. Ulrichstr. 27.

**Stellen finden**

**Reisefeldmied Stenmer Nieter**  
Hallen für dauernd ein Block & Buchmann, äußere Döllingstraße

**Kaufgefuche**  
Kaufe ständig gutgehaltene Herren-Bekleidung, getragen und neue, Maß- und Planfelle, Hammer, Kautschuk, 17.

**Portemonnaies**  
In Leder, künstl. Hugo Krasemann, Uebermutter Spezial-Gewicht nur Schmeichele 19.

**Leder-Ausschnitte**  
Bedarfs-Artikel Werkzeuge und Gummi-Abfälle  
kauft man nur bei  
**Wilhelm Kranz**  
Lederhandlung, Neue Promenade 15

**Leder-Sport-Gürtel**  
in 6 Größenklassen (gürtel) 40 mm breit 85,00 Mark, 30 mm breit 65,00 Mark.  
**J. Rautenbers**  
Beipziger Str. 67 (Grosz) 9-rauhausstr.